

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
VIETNAM

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER HO CHI MINH CITY
MÄRZ 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Ho Chi Minh City

Wirtschaftsdelegierter
MMag. Dietmar Schwank

T +84 28 7109 9781

E HoChiMinhCity@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/vn

HEAD OFFICE

Mag. Stefan Stantejsky

T +43 5 90900-4312

E aussenwirtschaft.asien@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

X x.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

Instagram instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER HO CHI MINH CITY, T +84 28 7109 9781

E HoChiMinhCity@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/vn

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Vietnam (Gesamtjahr 2023)

- **Gute Wachstumsaussichten für die vietnamesische Wirtschaft, BIP legt 2023 um 5,1 % zu**
- **Performance von Produktionssektor, Bauwirtschaft und Außenhandel noch gedämpft**
- **Robuste Zunahme ausländischer Investitionen dank Marktintegration und Standortbedingungen**
- **Schwacher Bausektor, volatiles Projektgeschäft ließen Österreichs Ausfuhren 2023 schrumpfen**
- **Gerade für Klein- und Mittelbetriebe gibt es noch hohes ungenutztes Potential in Vietnam**

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023 ^a	2024 ^b
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	369,9	406,9	429,2	474,3
Bruttoinlandsprodukt/Kopf (kaufkraftbereinigt) in US-Dollar ²	11.728	13.461	14.661	15.797
Bevölkerung in Mio. ³	97,5	98,2	98,9	99,5
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,6	8,0	5,1	5,9
Inflationsrate (Durchschnitt) in % ⁵	1,8	3,2	3,3	3,5
Offizielle Arbeitslosenrate in % ⁶	4,3	2,8	2,9	2,9
Wechselkurs der Landeswährung EUR/VND (1.000 Vietn. Dong) ⁷	25,8	25,1	26,2	26,6
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ^{8 bzw. 18}	336,3	371,3	335,3	357,5
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ^{9 bzw. 18}	318,6	345,6	308,0	328,9

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung¹⁰: 37. Rang (2022)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022 1-12	Veränderung zur Vorperiode	2023 1-12
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	226,2	-9,1 %	205,5
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	1.367,2	+2,5 %	1.401,8
	2022 1-9	Veränderung zur Vorperiode	2023 1-9
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	18	+36,4 %	25
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	26	+19,6 %	31
Österreichische Direktinvestitionen ¹⁵ , Stand 2023:	ca. 500 Mio. Euro		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹⁶ : Stand 2023:	> 5.000		
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich ¹⁷ :	58. Rang		

¹⁻⁹ Quelle: Economist Intelligence Unit

¹⁰ Quelle: Weltbank

^{11-14, 17} Quelle: Statistik Austria

¹⁵⁻¹⁶ Quelle: Österreichisches AußenwirtschaftsCenter Ho Chi Minh City

¹⁸ Quelle: Vietnam Customs

^a Prognose

^b Schätzung

^c Vorläufige Daten

1. Wirtschaftslage

Leicht gedämpftes Wachstum

Vietnam wird 2024 und in den Folgejahren erneut zu den am stärksten wachsenden Märkten in Asien gehören. Seine exportorientierte **Wirtschaft** wird durch den robusten Trend zum Zuzug ausländischer Betriebe und durch gute Handelsbedingungen und Kostenstrukturen begünstigt. Trotz einer anhaltenden Schwäche des Bau- und Immobiliensektors und rückläufiger Nachfrage in wichtigen Exportmärkten wuchs die vietnamesische Wirtschaft 2023 um **5,1 %**. Niedrigere Leitzinsen und höhere öffentliche Ausgaben konnten den Außenhandelsrückgang im Vorjahr teilweise kompensieren. Nachfragereduktion und Kreditklemme sind auch 2024 noch nicht überstanden, schwächen sich aber ab und könnten im zweiten Halbjahr dynamische Impulse im produzierenden Gewerbe und in der Bauwirtschaft einleiten. Die fortschreitende Verlagerung von Produktionsbetrieben durch internationale Unternehmen nach Vietnam wird die **Transformation** des Landes hin zu einer wertschöpfungsintensiveren Industrie befördern, wodurch Urbanisierung und Haushaltseinkommen weiter ansteigen werden. Für heuer wird ein Wirtschaftswachstum von 5,9 % erwartet.

Wirtschaftspolitik führt Strukturreformen weiter

Die Wirtschaftspolitik Vietnams sieht 2024-28 die Fortsetzung von **Strukturreformen** zur Liberalisierung der Wirtschaft und Verbesserung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor. Reformbedarf besteht bei öffentlichen Investitionen, im Finanzsektor und bei den ineffizienten Staatsbetrieben, die den Haushalt stark belasten. Die langsame Teilprivatisierung mancher Staatsbetriebe soll ebenso fortgesetzt werden wie die **liberale Investitions- und Handelspolitik**. Fortschritte gibt es bei der Erleichterung des Marktzugangs für Marktteilnehmer aus anderen Wirtschaftsböcken, inklusive der EU, durch die jeweiligen Handelsabkommen. Zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit muss Vietnam das Angebot an Produktionsfaktoren (Grund und Boden, Arbeitskräfte) und die Verfügbarkeit von Infrastruktur in den kommenden Jahren sicherstellen.

Wertschöpfungstiefe im Agrarsektor soll steigen

Auch wenn der Beitrag des Agrarsektors zur Wirtschaftsleistung Vietnams graduell weniger wird, bleibt Vietnam ein **agrarisches** geprägtes Land. Land- und Forstwirtschaft sowie Fischfang beschäftigen einen großen Teil der Bevölkerung und steuerten 2023 immerhin 11,7 % der Wirtschaftsleistung bei. Besonders bekannt ist Vietnam für Reis, Kaffee, Pfeffer, Cashewnüsse, Früchte und die Aquawirtschaft. Das reale Wachstum des primären Sektors fiel 2023 von über 3 % auf **1,9 %** zurück. Angesichts qualitativer Verbesserung und Importvergünstigungen auf vietnamesische Waren steigt die Auslandsnachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Vietnam, doch die Skalierung landwirtschaftlicher Betriebe und die Kapazitäten für Transport, Lagerung, Behandlung und Verarbeitung müssen dringend ausgebaut werden. Der Sektor leidet außerdem unter gravierenden Folgen des Klimawandels. Vietnam verfügt auch über eine Reihe von Bodenschätzen (u.a. Erdöl, Gas, Bauxit, Kohle, Eisenerz) und eines der weltweit größten Vorkommen an seltenen Erden, dessen unerschlossenes Potential die vietnamesische Regierung künftig verstärkt nutzen will.

Industrie und Bau 2023 keine Wachstumstreiber

Der **Bau- und Industriesektor** machte 39,3 % des vietnamesischen BIP aus, sein Betrag zum Wachstum belief sich 2023 auf Grund der Reduktion der Bautätigkeit und der vorübergehend eingebrochenen Auslandsnachfrage jedoch nur auf **1,7 %**. Für 2024 wird immerhin wieder ein Zuwachs von über 5 % erwartet. Die Regierung möchte High-Tech Industrien mit hoher Wertschöpfung (z.B. Halbleiter) ins Land holen und ist bestrebt, Zulieferketten zu etablieren oder zu vervollständigen. Deren Fehlen macht Vietnams Abhängigkeit von Rohstoffen und Vorprodukten deutlich und resultiert beim Sourcing technischer Produkte häufig in einem faktischen und preislichen Wettbewerbsnachteil gegenüber China.

FDI-Zufluss nimmt stark zu	Ausländische Direktinvestitionen (FDI) in Höhe von kumuliert 229,5 Mrd. USD sind von enormer Bedeutung für die vietnamesische Wirtschaft und tragen hohe Anteile zu BIP, Ausfuhren und Steuereinnahmen bei. Vor allem größeren Auslandsinvestoren werden attraktive Steueranreize geboten. 2023 registrierte Vietnam einen überproportionalen Anstieg an FDI-Zusagen (inkl. Kapitalbeteiligungen) in Höhe von 36,6 Mrd. USD (+32,1 %), verausgabt wurde ein FDI-Kapital in Höhe von 23,2 Mrd. USD (+3,5 %). Singapur, Japan, China, Korea und Taiwan waren die größten Auslandsinvestoren in Vietnam. 64 % der FDI flossen in den produzierenden Sektor.
Außenhandel um rund 10 % rückläufig	Vor allem externe Faktoren haben den Außenhandel Vietnams 2023 schrumpfen lassen. Die vietnamesischen Ausfuhren sind 2023 wertmäßig in USD um 9,7 % auf 335,3 Mrd. USD gefallen. Grund dafür ist die Abschwächung der Auslandsnachfrage in den westlichen Märkten, die einige Sektoren besonders im ersten Halbjahr hart getroffen hat. Wichtigste Exportwaren Vietnams sind Mobiltelefone, Elektronik, Textilien und Schuhe, somit großteils Waren, die im Westen inflationselastisch nachgefragt werden. Die USA sind der mit Abstand wichtigste Abnehmer vietnamesischer Produkte mit einem Relativanteil von 27 %. Dahinter folgen China mit 17 % und die EU mit 12 %.
Handelsbilanzüberschuss ausgeweitet	Sinkende Nachfrage der vietnamesischen Industrie und Bauwirtschaft führten 2023 zu einem Rückgang der vietnamesischen Einfuhren um 10,9 % auf rund 308,0 Mrd. USD. Der Handelsbilanzüberschuss wurde damit auf 2,4 % des BIP ausgeweitet und wird angesichts der Zunahme der Wertschöpfung im produzierenden Gewerbe voraussichtlich weiter ansteigen. Die Importe Vietnams stammen hauptsächlich aus den asiatischen Fertigungsländern, insbesondere aus China (34 %), Korea (16 %), ASEAN (13 %) und Japan (7 %). Seit einiger Zeit greift Vietnam vermehrt auf regionale Lieferanten zurück, während der Relativanteil der Direktimporte aus Europa (3,3 %) tendenziell rückläufig ist.
Hohe Wachstumsdynamik im Dienstleistungssektor	Angesichts der temporären Schwäche des Industrie- und Bausektors trägt der Dienstleistungssektor , der inzwischen 49,1 % der Wirtschaftsleistung ausmacht, einen Großteil (+7,9 %) zum aktuellen Wirtschaftswachstum bei. Der tertiäre Sektor ist dabei großen Veränderungen unterworfen. Nicht nur steigt die Zahl der modernen Einzelhandelsgeschäfte rasant an, auch Bank- und Finanzdienstleistungen werden diversifiziert, und Telekommunikationsdienste einschließlich E-Commerce werden leichter zugänglich und erschwinglicher. Eine zunehmende Rolle im Sektors spielen ausländische Investoren, da Teilbereiche im Einklang mit den WTO-Verpflichtungen Vietnams liberalisiert werden.
Privatkonsum und Einzelhandel wachsen deutlich	Für den Einzelhandel wird heuer ein robuster Zuwachs von 6,6 % prognostiziert. Steigende Haushaltseinkommen, fallende Handelsbarrieren und der Tourismus kurbeln die Nachfrage an, sodass sich – ausgehend von niedrigem Niveau – in den Großstädten des Landes Chancen für den Absatz westlicher Konsum- und Luxusgüter ergeben. Vietnam erwirtschaftet ein kaufkraftbereinigtes BIP/Kopf von rund 15.000 USD auf (zu laufenden Preisen 4.937 USD/Kopf). Der Pro-Kopf-Konsum wird 2024 mit 2.630 USD angegeben, ein Plus von 8,7 %.
Tourismussektor erholt sich	Vietnams Tourismusbranche zeigt deutliche Anzeichen einer Erholung, mit positiven Auswirkungen auf Einzelhandel und Arbeitsmarkt. Das Land verzeichnete 2023 wieder 12,6 Mio. internationale Ankünfte. Das ist zwar das Vierfache gegenüber dem Vorjahr, bleibt aber immer noch um 30 % hinter dem bisherigen Rekordjahr 2019 zurück. Visatechnische Erleichterungen wirken sich positiv auf den Tourismus aus. Fehlinvestitionen in Verbindung mit ungenutzten Flächen, infrastrukturelle Engpässe und Probleme im Tourismus- und Abfallmanagement fordern aber ihren Tribut und bleiben ein Hemmschuh für die Branche.

2. Besondere Entwicklungen

Vietnam als China+1 Alternative für Investoren

Das Interesse ausländischer Investoren an Vietnam ist weiterhin ungebrochen. Ein Grund dafür ist die regionale Diversifizierung aus China nach Vietnam, wo allgemein geringere politische und operative Risiken erwartet werden (**China+1 Strategie**). Die Einbindung Vietnams in ein Netz regionaler (ASEAN) und darüber hinaus gehender **Freihandelsabkommen** macht das Land für multinationale Unternehmen besonders attraktiv, erhöht seine strategisch-operative Bedeutung in globalen Wertschöpfungsketten und hilft ihm, die Wettbewerbsfähigkeit seiner angestammten Industrien (z.B. Schuhproduktion) zu stärken. Dazu kommen günstige Arbeitskosten in Kombination mit Arbeitskräften, die verfügbar, motiviert und relativ gut ausgebildet sind. In einigen Branchen nimmt das Land bereits eine fixe Position in der Lieferkette multinationaler Unternehmen ein. Aber auch die Erschließung neuer Absatzmärkte durch verstärkte Präsenz vor Ort gewinnt an Bedeutung – gerade auch für Österreich. KMU verwenden Vietnam für **Vertragsfertigung, Sourcing** von Komponenten und Haushaltswaren oder für **Outsourcing** von Geschäftsprozessen, IT- und Designdienstleistungen. Mit steigenden Arbeitskosten wird Vietnam in den nächsten fünf Jahren vermehrt in regionalen Wettbewerb, insbesondere mit Indien, Indonesien und den Philippinen, eintreten.

Immobilienwirtschaft in anhaltender Bedrängnis

Der Bau- und Immobiliensektor befindet sich seit Mitte 2022 in anhaltenden Schwierigkeiten, die mindestens bis Mitte 2024 andauern werden. Liquiditätsgapen hatten einige Unternehmen im Bausektor an den Rand des Bankrotts gebracht und das Vertrauen in den Immobiliensektor, auf dem Vietnams Wohlstand zu einem guten Teil beruht, insgesamt schwer erschüttert, mit erheblichen Folgen für die Preislandschaft und das Auftragsvolumen für Zulieferer. Angesichts der Kreditklemme ermutigt die Zentralbank die lokalen Kommerzbanken, Umschuldungen und Refinanzierungen für angeschlagene Unternehmen vorzunehmen. Doch in Anbetracht einer Rekordzahl von Strafverfahren im Zusammenhang mit Immobiliengeschäften bleiben die Banken dem Sektor gegenüber risikoscheu.

Energiewende: Abkehr von Kohle dauert

Vietnam bleibt trotz geplanter Energiewende vorerst abhängig von Kohle als Energieträger. Im Rahmen des **Power Development Plan VIII (PDP8)**, der im Mai 2023 verabschiedet wurde, soll bis 2050 durch den massiven Ausbau erneuerbarer Energiequellen und die Umrüstung von Kohlekraftwerken auf andere Energieträger eine vollständige Dekarbonisierung erreicht werden. Trotz Modernisierung des vietnamesischen Stromnetzes und geplanter Nutzung von Offshore-Windkraft und LNG ist eine Abkehr von der Kohlenutzung vor 2030 aber nicht geplant. Verzögerungen beim Bau von Kraftwerken und ein Mangel an Lieferverträgen stellen Hindernisse für die Nutzung von inländischem oder importiertem Gas dar, welches als alternative Energiequelle Engpässe überbrücken sollte. Dem PDP8 liegt bis 2030 ein geplantes Investitionsvolumen von rund 128 Mrd. USD zu Grunde; davon sollen drei Viertel in Energiegewinnung (u.a. Kapazitätserweiterung für Solar- und Windenergie) und ein Viertel in den Netzausbau (u.a. für den Import von Strom und Energieträgern) fließen.

Transportinfrastruktur wird ausgebaut

Die seit Jahren als mangelhaft kritisierte Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Häfen) soll durch den **Masterplan 2030 für Transportinfrastruktur** verbessert werden. Dieser sieht Investitionen in Höhe von bis zu 65 Mrd. USD und die Anwendung neuer Finanzierungsmodelle (z.B. PPP) vor. Fortschritte wurden 2023 bei der Errichtung von Autobahnabschnitten auf der Nord-Süd-Strecke erreicht. In Bau ist außerdem ein neuer Flughafen nahe Ho Chi Minh City. Besondere Bedeutung für den Warenhandel kommt auch dem Ausbau der Eisenbahnverbindung von Haiphong nach Südchina, der Errichtung von Tiefseehäfen und der logistischen Anbindung von Industriezonen zu.

Handelsabkommen mit der EU bringt Zollabbau und Liberalisierung	Dank des EU-Vietnam Handelsabkommens (EVFTA) wird der Handel mit Vietnam sowohl absatz- wie auch bezugsseitig erleichtert. Die meisten Produkte aus der EU können bereits zollfrei in Vietnam eingeführt werden. Weitere Liberalisierungsschritte folgen, dazu zählt auch der bessere Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen und zum Dienstleistungssektor. Der Marktzugang für Pharmazeutika, Lebensmittel und Kfz soll schrittweise harmonisiert und vereinfacht werden, hier gibt es bereits erste Erfolge. Parallel zum EVFTA wurde ein Abkommen zum gegenseitigen Investitionsschutz (EVIPA) unterzeichnet, dessen Ratifizierung noch aussteht. Bis es in Kraft tritt, gilt weiterhin Österreichs bilaterales Investitionsschutzabkommen (BIT) mit Vietnam.
CPTPP und RCEP: Vietnam als Teil von asiatisch-pazifischen Partnerschaften	Das transpazifische Partnerschaftsabkommen CPTPP umfasst Australien, Brunei, Chile, Japan, Kanada, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Peru, Singapur und Vietnam und bringt regionalen Zollabbau für bis zu 98 % aller Waren innerhalb einer Übergangszeit von 10 Jahren sowie die Beseitigung nicht-tarifärer Handelshemmnisse. Vietnam erwartet sich daraus erleichterten Marktzutritt für einige seiner klassischen Exportprodukte wie Textilien, Schuhe, Möbel und Meeresfrüchte. RCEP wiederum ist eine losere, regionale Wirtschaftspartnerschaft der 10 ASEAN-Staaten mit China, Japan, Südkorea, Indien, Australien und Neuseeland. Dank eines einheitlichen Regelwerks, z.B. für den Warenursprung, wird RCEP die Etablierung grenzüberschreitender Wertschöpfungsketten im asiatisch-pazifischen Raum fördern, wovon Vietnam besonders profitieren wird.
Moderate Inflation	Die Inflation in Vietnam ist moderat und lag 2023 bei 3,3 % . Nahrungsmittel, Gesundheitsleistungen und der Bildungssektor lassen sich als aktuelle Preistreiber identifizieren und werden die Inflation heuer auf rund 3,5 % anheben. Nachfrageseitig wird auch die Anhebung von Mindestlöhnen Druck auf die Verbraucherpreise ausüben.
Aufwertung des Vietnam Dong	2024 wird mit einer Aufwertung der lokalen Währung , des Vietnam Dong (VND), gegenüber dem USD gerechnet, während sich das Zinsgefälle zwischen den USA und Vietnam verringern wird, wenn die US-Zentralbank 2024 mit Zinssenkungen beginnt. Höhere Auslandsinvestitionen, die Erholung des Tourismus in Vietnam und die stärkere Verflechtung des Welthandels mit Vietnam stützen den Wert der Währung. Vietnams Restriktionen im Devisenverkehr, die plötzliche Abflüsse von Kapital ins Ausland verhindern sollen, bleiben aufrecht, behindern aber den geschäftlichen Zahlungsverkehr de facto nicht.
Keine weiteren Zinssenkungen erwartet	Die vietnamesische Staatsbank hat im März 2023 mit der geldpolitischen Lockerung begonnen und seitdem den Diskontsatz von 4,5 % auf 3 % und den Refinanzierungssatz von 6 % auf 4,5 % gesenkt. Nachdem der Außenhandel zu Beginn des Jahres 2023 schwächer als erwartet ausgefallen war, versuchte die Zentralbank, durch die Zinssenkungen die Bauwirtschaft zu stützen und das Investitions- und Konsumverhalten anzukurbeln. Inflationsrisiken (Agrarerzeugnisse, importierte Inflation) haben die Lockerungsmaßnahmen allerdings gestoppt, und der Leitzinssatz dürfte heuer bei 4,5 % bleiben.
Schuldenquote sinkt weiter	Als Schwellenland niedrigen bis mittleren Einkommens ist Vietnam nach wie vor auf ausländische bi- und multilaterale Entwicklungshilfegelder angewiesen, wenn auch vermehrt andere Finanzierungsquellen offenstehen. Vietnams Staatsverschuldung ist rückläufig und lag 2023 bei 31 % des BIP. Das Haushaltsdefizit lag 2023 bei rund 4,1 % des BIP und wird angesichts der erwarteten höheren Körperschaftssteuereinnahmen weiter sinken. Steuernachlässe für ausländische Firmen werden ab 2024 zurückgefahren, um den OECD-Vorgaben einer globalen Mindeststeuer zu entsprechen. Die Mehrwertsteuersenkung von 10 auf 8 % gilt vorerst bis Juni 2024.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Handelsvolumen liegt bei 1,6 Mrd. Euro	Im schwierigen Umfeld sich abschwächender Wirtschafts- und Außenhandelsdynamik bewegt sich der bilaterale Handel Österreichs mit Vietnam vorerst seitwärts. Das Direkthandelsvolumen stieg 2023 um 0,9 % auf 1,607 Mrd. Euro. Für den stetigen Anstieg der Einfuhren aus Vietnam ist neben der Handelsliberalisierung die steigende Attraktivität des Landes als Sourcing-Quelle und Produktionshub verantwortlich. Steigende Haushaltseinkommen und der technologische Aufholbedarf im Privatsektor sind positive Treiber für die österreichischen Ausfuhren. Österreichische Unternehmen sind in Vietnam schwerpunktmäßig mit Maschinenbauerzeugnissen, chemischen und pharmazeutischen Produkten und bearbeiteten Waren erfolgreich. Die heimische Exportpalette wurde 2023 zwar breiter, Volatilität im Projektgeschäft und die geringere Auftragslage von Industrie und Bau standen jedoch einem Anstieg des Ausfuhrvolumens im Weg. Systemisch behindern Marktunvollkommenheiten (Intransparenz, oligopolartige Strukturen), regulatorische Herausforderungen, komplizierte Beschaffungsstrukturen im öffentlichen Sektor und die zeitaufwendige Geschäftsanbahnung die Ausschöpfung von Vietnams ungenutztem Potential für Klein- und Mittelunternehmen.
Volatiles Projektgeschäft lässt Ausfuhren sinken	Die heimischen Direktausfuhren fielen 2023 angesichts der beschriebenen Nachfrageschwäche um 9,1 % auf 205,5 Mio. Euro . Dies entspricht dem globalen Importrückgang Vietnams. Nicht in diesen Zahlen enthalten sind die wegen der Regionalisierung österreichischer Unternehmen in Asien inzwischen auf beträchtliche Summen angewachsenen indirekten Ausfuhren nach Vietnam. Die wichtigsten (Direkt-)Exportgüter waren Maschinenbauerzeugnisse (44,0 Mio. Euro, u.a. Seilbahnen, Turbinen, Sondermaschinen, Maschinen und Werkzeuge zur Kunststoff- und Metallverarbeitung, Agrarmaschinen und Maschinen für die Lebensmittelverarbeitung, Pumpen, Armaturen und Filteranlagen) und pharmazeutische Produkte (38,5 Mio. Euro, v.a. Arzneimittel und Blutfraktionen). Auf den weiteren Rängen folgen Elektrotechnik (21,8 Mio. Euro, u.a. Apparaturen, Schaltungstechnik, Schweißtechnik, Generatoren und Trafos, Signalgeräte), Metallwaren (16,6 Mio. Euro, u.a. Möbelbeschläge, Aluminium, Kabel, Stahlrohre), Glaswaren (15,0 Mio. Euro) und Fasern (12,2 Mio. Euro). Signifikante Ausfuhrzuwächse sind bei Papierwaren (8,3 Mio. Euro), Kunststoffen (6,9 Mio. Euro), chemischen Erzeugnissen und Lebensmitteln zu verzeichnen. Steigende Zulieferungen von Komponenten zu einigen österreichischen Produktionsbetrieben sind ein Signal, dass die Produktionsbasis hier ansässiger Betriebe ausgebaut wird.
Negative Handelsbilanz: 7 x höhere Einfuhren als Ausfuhren	Die Eingliederung Vietnams in internationale Lieferketten in Kombination mit der Handelsliberalisierung bescheren den österreichischen Importen aus Vietnam seit Jahren Zuwächse. 2023 stiegen die Einfuhren aus Vietnam um 2,5 % auf 1,402 Mrd. Euro . Wichtigste Einfuhrkategorie bleibt Elektronik (431 Mio. Euro), darunter Mobiltelefone (290 Mio. Euro), Elektromotoren, Fernseher, Fotoelemente, Signalgeräte, Kopfhörer, Trafos, Akkus und Schalttafeln. Auf den weiteren Rängen folgen Schuhe (282 Mio. Euro) und Bekleidung (277 Mio. Euro), sodann mit deutlichem Abstand Nahrungsmittel (66 Mio. Euro, v.a. Fisch und Meeresfrüchte, Kaffee, Pfeffer, Cashewnüsse), Haushaltsmaschinen (46 Mio. Euro, v.a. Drucker und Laptops, aber auch Nähmaschinen und Weißwaren), Schmuck (43 Mio. Euro), Reiseartikel, Taschen und Lederwaren (38 Mio. Euro), Motor- und Fahrräder (34 Mio. Euro), Metallwaren (34 Mio. Euro, v.a. Schrauben, Werkzeuge, Konstruktionen und Küchenwaren), Kunststoffe und Kautschukwaren (29 Mio. Euro, u.a. Säcke, Reifen), Spiel- und Sportausrüstung (27 Mio. Euro, u.a. Modelleisenbahnen), Möbel (25 Mio. Euro) und medizinische Instrumente (21 Mio. Euro, u.a. Hörgeräte). Vietnam ist damit das wichtigste Sourcing-Land für Österreich in der ASEAN und punktet vor allem bei Massenware, Konsum- und Haushaltsgütern und assemblierter Elektronik.

Auch Dienstleistungsbilanz negativ

Das Volumen des bilateralen **Dienstleistungsaustauschs** zwischen Vietnam und Österreich lag in den ersten drei Quartalen 2023 bei 56 Mio. Euro, das ist ein Plus von 27 %. Auf der Habenseite der Dienstleistungsbilanz fanden sich aus Sicht Österreichs im selben Zeitraum 25 Mio. Euro (+36 %). Dazu zählen neben dem Reiseverkehr auch Engineering- und technische Dienstleistungen, Transportleistungen sowie Leistungen des Finanzsektors. Die „Einfuhren“ von Dienstleistungen stiegen ebenfalls zweistellig an und beliefen sich auf rund 31 Mio. Euro. Neben dem Reiseverkehr nach Vietnam spielt hier auch IT-Outsourcing eine zunehmende Rolle.

Große Privatunternehmen investieren in Qualität made in Austria

Die Geschäftschancen für österreichische Unternehmen sind in Vietnam vielfältiger geworden, liegen aber in einem preissensiblen Markt oft in Nischen und setzen Ausdauer und fokussierte Marktbearbeitung voraus. Strukturreformen haben dazu beigetragen, dass der Absatz österreichischer Waren und Dienstleistungen an **private Abnehmer** an Bedeutung gewinnt. Beispiele sind Großunternehmen in den Sektoren Automotive, Tourismusinfrastruktur, Immobilien und Landwirtschaft, die Technologien aus Österreich beziehen. Auch energieeffiziente und umwelttechnische Lösungen werden vom Privatsektor nachgefragt. Westliche Konsumwünsche der urbanen Mittelschicht bieten wachsende Absatzchancen für höherwertige, importierte Konsumgüter, die dank des Entfalls von Handelsbarrieren auch wettbewerbsfähiger werden. In der Entwicklung des Einzelhandels und des Dienstleistungssektors steckt hohes Zukunftspotential, das gerade für europäische Unternehmen attraktiv erscheint.

Intakte Chancen für Industriezulieferungen

Die Bedienung der **Industrienachfrage** ausländischer und lokaler Firmen in Vietnam birgt trotz des ostasiatischen Mitbewerbs einiges Potential, verlangt aber nach stärkerer Ressourcenmobilisierung, genauer Bedarfsanalyse und strategischer Marktentwicklung. Gefragt sind Maschinen, Technologien und Komponenten für Kunststoffverarbeitung, Recycling, Lebensmittelverarbeitung, Futtermittelindustrie, Papier- und Verpackungserzeugung sowie Zulieferungen zur lokalen Möbelindustrie und Holzbearbeitung. Vermehrt produzieren österreichische Unternehmen auch Maschinen direkt in Asien und beliefern Vietnam damit regional.

Bedarf an Infrastruktur, Umwelttechnik und Finanzierung

Im **öffentlichen Sektor** stehen Chancen für Infrastrukturzulieferungen in den Bereichen Energie, Verkehr, Gesundheit und Sicherheit im Vordergrund. Steigender Bedarf kann bei Smart City Lösungen und urbanen Technologien geortet werden. Lösungen für Vietnams Umweltprobleme (Wasserwirtschaft, Abfallbehandlung, saubere Produktion) und zur Steigerung der Wertschöpfung des Agrarsektors werden ebenfalls nachgefragt, wobei seitens staatlicher Akteure und insbesondere in den Provinzen häufig der Wunsch nach Finanzierungslösungen artikuliert wird. Die OeKB bietet für Vietnam auch konzessionelle Finanzierungen an.

Rund 60 österreichische Niederlassungen

Rund 50 österreichische Unternehmen haben in Vietnam bislang **über 60 Niederlassungen** gegründet, zuletzt sind mehrere Vertriebs- und Serviceniederlassungen dazugekommen. Laut Informationen des Außenwirtschaftscenters Ho Chi Minh City gibt es in Vietnam 17 Produktionsstätten, welche Unternehmen mit (Haupt-)Sitz in Österreich zugeordnet werden können. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt im Großraum Ho Chi Minh City. Insgesamt haben österreichische Unternehmen in Vietnam mehr als eine halbe Milliarde Euro investiert. Die Österreichische Nationalbank beziffert die österreichischen Direktinvestitionen in Vietnam dagegen mit nur 52 Mio. Euro. Der Unterschied erklärt sich daraus, dass die meisten Investitionen nicht direkt aus Österreich, sondern formal über Drittländer (z.B. Singapur) getätigt werden. Bisher beschäftigen die österreichischen Niederlassungen in Summe über 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vietnam.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER HO CHI MINH CITY
Unit 1 Level 13, Saigon Centre, Tower 1, 65 Le Loi, District 1
Ho Chi Minh City
Vietnam
T +84 28 7109 9781
E HoChiMinhCity@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/vn

